

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	24 (1922)
Heft:	2
Rubrik:	Nachrichten : Ausgrabungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten.

Ausgrabungen.

In der ersten Hälfte dieses Monats wurde im Schutthügel von **Vindonissa** beiliegend in natürlicher Größe gezeichnetes Bronzeband gefunden, das offenbar vermittelst Bronzedraht, der rechts noch vorhanden ist, vielleicht auch mit Nägeln an dem Weihgeschenk befestigt gewesen war. Die



Lesung der Inschrift ist klar: Marti v(otum) s(olvit) (ibens) m(erito) Fidelis, Frontonis liberta. Interessant ist, daß hier eine Freigelassene eines, wie man wohl annehmen muß, Soldaten oder Offiziers dem Kriegsgott einen Gegenstand weiht, auffallend, daß der Freilasser nur mit seinem Cognomen bezeichnet ist und daß die Weiheformel V.S.L.M. nicht am Schlusse erscheint.

Eckinger, Konservator.

Hunzenswil. Im April 1922 wurden nach Aussage von Gemeindeförster Rohr in Hunzenswil beim Bau eines Hauses mehrere Urnen mit Knochen und Asche gefunden. Da sich am Orte niemand der Sache annahm, wurden die Funde wieder vergraben und gingen so verloren. Die Fundstelle liegt im südlichen Teile des Dorfes an der Straße zwischen Punkt 416 T. A. Bl. 151 und Punkt 418 Bl. 153.

G.

Denkmalpflege.

Gotische Wandgemälde im Bischofshof in Basel. Beim Umbau des Innern des Treppenhauses sind im Spätjahr 1921 figürliche und dekorative Wandbilder unter der Tünche entdeckt worden. Über der Kapellentür fand sich eine stehende gekrönte Madonna mit dem Jesuskind, zu ihrer Rechten ein stehender Bischof mit vorgehaltenem Pedum, zu ihrer Linken Johannes der Evangelist mit dem Kelch. Eine Spitzbogentür im ersten Stockwerk zeigte Umrahmung von Krabben.

Oben an der Front des Torhauses kamen im Februar 1922 gotische Ornamente, schwarz auf weiß, wie sie seit der Zeit des Conrad Witz in Basel vorkommen und im Archiv für Volkskunde (II, S. 35—37) charakterisiert sind, zum Vorschein.

E. A. S.

Das Grabmal der Königin Gertrud Anna. Seit mehr denn 800 Jahren haben laut Urkunden und Chroniken zahlreiche — über vierzig — Glieder des Hauses Habsburg sich in Basel aufgehalten; als regierende Fürsten, als Geistliche, als Gelehrte, als Wohltäter der Kirchen oder als Durchreisende und Gäste waren sie in der Stadt bekannt und ihr Äußeres oder ihr Bildnis den Bürgern geläufig.

Im besondern gilt dies von der Gemahlin König Rudolfs von Habsburg, Gertrud Anna von Hohenberg, die häufig und längere Zeit besonders zwischen den Jahren 1273 und 1275 in der Rheinstadt geweilt hat. Wir wissen, daß sie mit vier Töchtern in (Groß-) Basel gewohnt, Beziehungen zu den Dominikanern gepflegt hat und daß sie Gast im Klingental (Klein-Basel) gewesen ist.